



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 3. Von der Höll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Dritter Absatz.

Von der Höll.

Was soll von diser betracht werden?

Von der Höll soll man nit zweiffeln / daß in dies
selbige die Verdambten werden nach diesem Le-
ben nach der Seelen / vnd nach der Auferständnuß
samt Leib vnd Seelen geworffen werden / die grosse
Qual vnd Peyn in Ewigkeit zu leyden / wie da von
weitläuffiger in der Betrachtung von der Höllen zu
lesen. Das soll aber fermer auch hie erwogen vnd
festiglich geglaubt werden / daß die Höll nicht allein
ein deß bösen Gewissens Qual in der Schrift be-
deut / sonder einen besonderen Ort / welcher am
tieffsten der Erden (wie glaublich) als ein Sloack als
les Wusts vnd Unlusts / wie solches gnugsamb an-
gezeiget / damit / daß sich das Erdreich auffgethan /
vnd der Gottlosen vil lebendig verschlunden / von
welchen die Schrift sagt / daß sie gefahren in die
Höll. Davon auch zu verstehen das von Jsaia ge-
sagt: Daher hat die Höll ihr Seel weit auffgesper-
ret / vnd ihren Mund weit auffgethan ohn alle maß /
daß hinunder hinein fahren beyde ihre Herrlichen vnd
Pösel / beyde ihre Gewaltigen vnd Berühmten.

Zum andern / daß / wie ein bestimter leiblicher
Ort / die Höll ist / also werden auch daselbst bestim-
te leibliche vnd empfindliche nicht allein in der Phan-
tasen begriffene Peyn seyn / vnd so vilmalen in der
Schrift gemeldet warhafftigs Feuer. Wiewol / wie

A a a 5

sols

solches sey geschaffen / vnd wie im selbigen auch die Geister gepenniget werden / schwärlich ist zu erklären / wieder heilig Augustinus bezeuget / welches auch von anderen Pennen der Höllen kan gesagt werden. Das ist aber gewiß / daß der Verlust des Angesichts Gottes die größte vnd schrecklichste Penn ist.

So muß man auch nit vermuthen / wie Origenes geizet / daß die Penn der Höllen der Verdambten nit ewig seyn werde / darumb daß David gesagt / Gott werde nicht vergessen sich zu erbarmen : Darin solches wäre der heiligen Schrifft zugegen / die da sagt / daß Christus werde die Spreu verbrennen mit vnaußlöschlichem Feuer. Von welchem auch der Richter am Jüngsten Tag sagen wird : Gehet hin / ihr Verfluchten / in das ewig Feuer. Wie auch an ein anderen Orth von Christo gesagt / daß ihr (verstehe der Verdambten) Wurm der sterb nit / vnd ihr Feuer verlöschet nicht. Darumb Isaias der Prophet den Gottlosen mit diser ewigen Penn der Höllen trohend zuspricht : Welcher vnter euch wird den dem verzehrenden Feuer wohnen mögen ? Welcher vnter euch wird bey der ewigen Hitze mögen bleiben.

Historien.

Es fragte ermann Achillem ein anderer Mönch / was doch die Ursach seyn mögte / daß / so lang er in seiner Zellen wäre / allezeit mit Müßiggang / vnd Schläfferigkeit geplaget würde ? Diß ist / sprache der fromme Alte / dieweil du biß anhero in deinem Gemüth nicht beherrigst die künfftige Ruhe / so wir
hof

hoffen / vñnd auch nicht die Peñn / so wir fürchten.
Dann so du dise würdest erwan wol behersiget ha-
ben / würdest du gütwillig in deiner Zellen bleiben /
vñnd soltest du darinn biß an Hals zwischen / vñnd in
denen Wärmen sitzen.

Diß hat auch mit tapfferem Werck kund gethan
ein anderer / welcher / als er von einer vnzüchtigen
Person zur Geilheit angereiget ward / alle seine Fin-
ger einen nach dem anderen / ins Fwers Flamm ge-
halten / verbrennet vñnd gesprochen : Prüffe dich
selbst in disem / ob du auch das ewige Feuer wirst ley-
den können : vñnd hat nachmahl das mit gähem Tode
gestraffte Weib zum keuscheren Leben durch sein Ge-
bett erwecket / vñnd gebracht.

Vmbß Jahr 1090. ist ein Abgeleiteter seinem
Gesellen erschienen / vñnd angezeigt / er seye in Ewig-
keit verdammet / weilen er nicht wollen glauben / daß
die Menschliche Seelen vnsterblich seyen / vñnd des-
wegen sich desto frecher in allerhand Laster eingelaf-
sen : damit aber der andere des Verdambten Peñn
in etwas erkennen mögte / hat er ihm etwas vom
Schweiß seiner Stirn auff seinem Leib tröpfflen las-
sen / vñnd hat mit vnßäglichen Schmerzen ein Loch
einer Haselnuß groß dises Tröpfflein in einem Au-
genblick ins Fleisch aefressen mit disem Zusatz : Diß
hab dir zum lebhaftten / vñnd immerwehrenden Ge-
denckzeichen meiner ewigen Verdambnuß / vñnd An-
spörung deiner Besserung ; vñnd wilst du dir selbst
wol thun / gehe hin / vñnd empfangе vom heiligen
Melanio das geistliche Ordens-Klend. Diß ware
kaum außgesprochen / vñnd der armseelige Verdamb-
vers

te stürzte wider in sein ewige höllische Flammen / der andere aber ließe es ihm gesagt seyn / vñnd begab sich in Kloster Stand. Vinc. Beluac. spec. hist. l. 25. c. 89.

Es schreibt Franc. Costerus in Comp. Veter. Orthod. fid. demonstrat. in Cathol. propositione c. 17. daß / als ein Freyherr von Housden der Königin Elisabeth in Engeland geheimber Rath im Jahr Christi 1596. schwärzlich zu Beth gelegen / ihme seiner Spießgesellen sechs / so neulich todts verfahren / ein jeder absonderlich erschienen / nemlich / der Graf von Lecester Königlicher Secretarius / Pouckerinus Obrister Reichs Richter / Haddus Reichs Cansler / Thomas Henninghius / vñnd Franciscus Knobis Räte / welche alle in erschrecklichem Feuer erschienen / aufgenommen vorerwelter Pouckerin / welcher mit so grimziger Kälte umfangen gewesen / daß / als er den Kranken mit seiner Hand allein angerühret / er vermeinet / er müste alsobald von Kälte sterben. Dise aber alle sagten dem Housden / er würde sambt Guillelmo Cecilio seinem Gesellen / so annoch bey Leben ware / vnlangst sterben / vñnd in ewigem Feuer / gleich wie sie in zeitlichen Rath bey einander gefessen / brennen / vñnd braten. Dis hat ermeldter Freyherr mit einem Eudschwur bestättiget / der nach wenigen Tagen erbärmlichen Todts verfahren : deme Cecilio durch schnellen Todt über wenige Tag nach gefahren / allen Regern / vñnd gottlosen Christen zur Lehr / vñnd Warnung / daß eines gottlosen Lebens Ausgang gleichmäßige Buß seye ; daß also von
derer

derogleichen mag gesagt werden/ was Job. 21. v. 13. geschriben stehet : Sie bringen ihre Täg in gutem ja / vnd in einem Augenblick fahren sie in die Höl.

Vierdter Absatz.

Von dem Paradyß oder Himmelreich.

Was soll man vor diesem betrachten ?

On diesem ist im 12. Articul des Glaubens Meldung geschehen/ist also weiters nichts übrig allhier zu melden/ dann daß zu aller Gottseligkeit vast vnslich / mit gutem Vertrauen sich belustigen in Erwegung solches Himmlischen/ Ewigen/ Unbeweglichen/ allerseeligsten Reichs/ vnd durch ein Fürschmack der daselbst bereiter Seeligkeit sich alleinig von dem Geschmack vnd Lüsten diser Welt vnd des sündigen Fleisch abgewönet/ vnd einen solchen Wandel im wahren Glauben/ Hoffnung/ Lieb vnd Christlicher Gerechtigkeit annemen, in dem man vertruulich füllen vnd sagen möge mit David: Ich werd erscheinen vor deinem Angesicht in Gerechtigkeit: Ich werd satt werden/ wann dein Herzigkeit erscheinen wird. Vnd kehre dich wider mein Seel zu deiner Ruhe/ dann der HErr hat dir wol gethan. Dann er hat mein Seel auß dem Tode erlöset/meine Augen von den Thränen/meine Füß von dem fallen. Ich will wolgefallen dem HErrn im Land der lebendigen. Oder mit dem Apostel: Der HErr hat